



Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
--------------------	----------------	----------------------

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Frühjahr

2004

62310

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwiss. - Hauptgebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 9

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Aufgaben I.B. und II.B. sind obligatorisch, zwischen den Aufgaben I.C. und II.C können Sie wählen!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: (Luther-Bibel 1534, Johannes-Evangelium)

- 1 [I]hesus aber gieng an den Oleberg / vnd frue morgens kam er widder jnn den Tempel /
- 2 vnd alles volck kam zu jm / vnd er satzte sich und leret sie.
- 3 Aber die Schriftgelerten vnd Phariseer brachten ein weib zu jm / im ehebruch begriffen
- 4 / vnd stelleten sie öffentlich dar / vnd sprachen zu jm / Meister / dis weib ist begriffen
- 5 auff frischer that im ehebruch / Moses aber hat vns im Gesetz gebotten / folche zu
- 6 steinigen / Was sagestu? Das sprachen sie aber in zuerfuchen / auff das sie eine sache zu
- 7 jm hetten. Aber Jhesus bücket sich nidder / vnd schreib mit dem finger auff die erden.
- 8 Als sie nu anhielten jn zu fragen / richtet er sich auff / vnd sprach zu jnen / Wer vnter
- 9 euch on sünde ist / der werffe den ersten stein auff sie / vnd bücket sich widder nidder /
- 10 vnd schreib auff die erden. Da sie aber das höreten / giengen sie hinaus / einer nach dem
- 11 andern / von den Eltesten an / vnd lieffen Jhesum alleine / vnd das weib dafelbs stehen.
- 12 Jhesus aber richtet sich auff / vnd da er niemand sahe / denn das weib / sprach er zu jr /
- 13 Weib / wo find sie / deine verkleger? hat dich niemand verdampft? Sie aber sprach / Herr
- 14 / niemand. Jhesus aber sprach / So verdamme ich dich auch nicht / gehe hin / vnd
- 15 fundige fort nicht mehr.

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Kommentieren Sie unter Verwendung der Fachterminologie alle lautlichen, graphematischen und morphologischen Unterschiede folgender Wörter im Vergleich zur heutigen Standardsprache: *satzte* (Z. 2), *vnd* (Z. 2), *jm* (Z. 2), *stellten* (Z. 4), *öffentlich* (Z. 4), *auff* (Z. 5), *zuerfuchen* (Z. 6), *schreib* (Z. 7), *erden* (Z. 7), ... *selbs* (Z. 11), *verkleger* (Z. 13)!
2. Analysieren Sie die Interpunktion und die Groß- und Kleinschreibung im Text!
3. Erläutern Sie, mit welchen Mitteln im Text Modalität ausgedrückt wird!

C. Aufgabe: (alternativ zu II.C.)

Stellen Sie ausgehend von Beispielen aus dem Text dar, wie sich die Markierung von Lang- und Kurzvokalen in der Schreibung des Deutschen entwickelt!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: (Sven Felix Kellerhoff in „Die Welt“, 20.06.2003)

1 [...] Bücher sind etwas Alltägliches geworden. Die gesunkene Wertschätzung dem
 2 einzelnen Band gegenüber symbolisiert nichts so sehr wie die heute übliche äußere
 3 Form: Längst dominieren Paperbacks den Markt, deren haptische Qualität meist der
 4 Bedeutung ihres Inhalts entspricht. E-Mails und SMS immerhin haben den Vorteil,
 5 nicht lange aufbewahrt werden zu können. Denn auch wenn Kulturphilosophen gerne
 6 die „neue Schriftlichkeit“ im Computerzeitalter loben, die die reine Mündlichkeit der
 7 Telefongesellschaft relativiere: Digitalisierter Wortschrott bereichert eine
 8 Schriftsprache nicht, sondern lässt sie verarmen.
 9 Etwas Demut tut vielleicht gut; Demut vor dem geschriebenen Wort und seiner
 10 typischen Darreichungsform, dem Buch. Man sollte bedenken, dass im Mittelalter ein
 11 Kloster als wohlhabend gelten durfte, wenn seine Bibliothek über hundert Codices
 12 verfügte, und als reich, wenn es mehr als tausend waren. [...]

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Analysieren Sie die syntaktische Struktur der Sätze in den Zeilen 9-12 (*Etwas Demut... tausend waren.*) im Hinblick auf Satzstrukturen, Wortstellung, Verbvalenzen, Satzgliedfunktionen, Attribute und Wortarten!
2. Analysieren Sie Form und Bedeutung folgender Wortbildungen! Beschränken Sie sich dabei auf den hierarchisch letzten Wortbildungsschritt: *Alltägliches* (Z. 1), *haptische* (Z. 3), *aufbewahrt* (Z. 5), *Telefongesellschaft* (Z. 7), *verarmen* (Z. 8), *Mittelalter* (Z. 10)!
3. Führen Sie die Schreibungen des Lautes [k] im Text auf Regeln zurück!

C. Aufgabe: (alternativ zu I.C.)

Stellen Sie anhand von Substantiven aus dem Text die morphologischen Typen der Pluralbildung des deutschen Substantivs in der Gegenwartssprache dar!

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie entweder I.C. oder II.C.!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: König Rother, hg. von P.K. Stein – I. Bennewitz, 2000, v. 84-105

[A] Iso der kuninc do vinnam
 85 den rat der was getan,
 ein margrave der heiz Herman
 mid deme erist reden began,
 wer der bote mochte sin,
 de ime irwurbe daz megetin.
 90 do sprach der margrave:
 »ich sage dir ze waren,
 herre, iz töt Lipolt!
 die ist der van allen herzen holt
 unde weit ouch wol, wē ez umbe daz wif stat.
 95 trūwen, daz is min rat:
 machtu in mit minnen
 in de rede bringin,
 daz er din bote wille sin,
 der werbit dir aller truwelichis umbe daz megetin.«

100 [R]lūther sande boden drate
 nach Lipolde in eine kemenate,
 als er vor den kuninc quam gegangen,
 do wart er wol untfangen:
 der margrave roumt ime den stōl
 105 – daz heiz in sin herre don.

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Vergleichen Sie die folgenden Wortformen mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen, und erläutern Sie alle lautlichen und graphischen Unterschiede: *bote* (V. 88), *ime* (V. 89), *min* (V. 95), *ouch* (V. 94), *stol* (= *stuol*) (V. 104)!
2. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen, und erläutern Sie die morphologischen Veränderungen des betreffenden Verbs zum Neuhochdeutschen: *vinnam* { V. 84), *was* (V. 85), *began* (V. 87), *quam* (V. 102)!
3. Bestimmen Sie die Formen *mochte* (V. 88) und *machtu* (V. 96), erläutern Sie die Kennzeichen der vorliegenden Verbklasse und skizzieren Sie ihre Entwicklung zum Neuhochdeutschen!

C. Aufgabe: (alternativ zu II. C.)

Nennen und erläutern Sie Abweichungen des Textes vom „Normal“-Mittelhochdeutschen, und ordnen Sie sie sprachgeographisch ein!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. **Text:** E. Feuchtwanger, Der Fall Tichborne, in: Mord und andere Kleinigkeiten, 2001, S. 14, Z. 1-24

1 Der Fall Tichborne war eine viktorianische *cause célèbre*, die auf
 die Zeitgenossen enormen Eindruck machte, von Historikern aber
 bislang kaum beachtet wurde. Nach 1867 faszinierte er über zehn
 5 Jahre lang ein außerordentlich breites Publikum, bevor das Inter-
 esse an ihm langsam zurückging. Es handelte sich um einen hoch-
 komplizierten Fall von Hochstapelei, der bis heute ungelöste Rät-
 sel aufgibt, obgleich er am Ende zur Zufriedenheit der Justiz
 gelöst wurde. Der Fall gab Anlaß zu zwei Prozessen, die beide zu
 den längsten Verhandlungen der englischen Rechtsgeschichte
 10 werden sollten. Der Zivilprozeß begann am 10. Mai 1871 und en-
 dete am 6. März 1872, der Strafprozeß dauerte vom 23. April 1873
 bis zum 28. Februar 1874.

Der Fall stellte nicht nur ein bemerkenswertes juristisches Pro-
 15 blem dar, er verriet auch sehr viel über die soziale und politische
 Verfassung Englands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
 Was sich in ihm besonders gut widerspiegelt, ist zum einen die
 starke Abneigung der ‚Massen‘ gegen das ‚Establishment‘, zum
 anderen das Gefühl des Unbehagens in den politischen Klassen,
 auf einem Vulkan aufgetauer Feindschaft zu leben, und ihre
 20 Ratlosigkeit, wenn es darum ging, etwas dagegen zu unternehmen.
 Schließlich zeigt sich in ihm auch die Anziehungskraft des popu-
 lären englischen Antikatholizismus in einer Epoche, in der die
 katholische Kirche weltweit einen Feldzug gegen den Aufstieg
 von Liberalismus und Säkularismus begann.

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Geben Sie eine ausführliche syntaktische Analyse des Satzes in Z. 16-20 (von: *Was sich ... bis ... zu unternehmen*) bis einschließlich der Attributebene und der Topologie!
2. Erläutern Sie die Bildungsweise der folgenden Wörter begrenzt auf den jeweils letzten Bildungsvorgang! Gehen Sie soweit möglich von einer Wortbildungsparaphrase aus und klassifizieren Sie den Wortbildungstyp morphologisch und semantisch: *viktorianisch* (Z. 1), *Eindruck* (Z. 2), *hochkompliziert* (Z. 5/6), *Hochstapelei* (Z. 6), *Zufriedenheit* (Z. 7), *Zivil-prozeß* (Z. 10), *bemerkenswert* (Z. 13), *Ratlosigkeit* (Z. 20), *Antikatholizismus* (Z. 22), *Aufstieg* (Z. 23)!
3. Stellen Sie im Einzelnen die von dem Syntagma *Der Fall Tichborne* in Zeile 1 ausgehende Isotopiekette dar! Nennen Sie alle zugehörigen sprachlichen Elemente und klassifizieren Sie sie unter textlinguistischem Aspekt!

C. Aufgabe: (alternativ zu I.C.)

Geben Sie eine syntaktische Kommentierung der Kommasetzung im vorliegenden Textausschnitt!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: (Aus: Gutenberg, Aventure und Kunst. Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution. Katalog zur Ausstellung der Stadt Mainz 2000, S. 242)

- 1 Um 1472/72 entstand in Köln in einer nicht genannten Werkstatt die Enzyklopädie „De
 2 proprietatibus rerum“ des Bartholomäus Anglicus (Kat-Nr. GM 275). An der Finanzierung
 3 und vermutlich auch am Satz dieses wissenschaftlichen Handbuches war mit hoher Wahr-
 4 scheinlichkeit Englands Prototypograf, der Kaufmann William Caxton, beteiligt. Severin
 5 Corsten hat die Gesteuerungskosten für dieses Buch in einer geschätzten Auflage von 120
 6 Exemplaren errechnet (Corsten 1983 [I], S. 21f.; Corsten 1985). Bei einem Umfang von 248
 7 Blatt im Folioformat schlug allein das Papier mit 50 bis 60 Gulden zu Buche, ungefähr die
 8 Summe, die in Köln für ein kleines Haus zu zahlen war. Für Satz und Druck musste noch
 9 einmal die gleiche Summe aufgewendet werden, sodass die Gesamtgesteuerungskosten bei
 10 100 bis 120 Gulden lagen. Dieser Betrag blieb für mindestens ein Jahr ohne Rückflüsse über
 11 den Verkauf, da die Produktionszeit des umfangreichen Werks ein ganzes Kalenderjahr in
 12 Anspruch genommen haben wird.
 13 Die verlegerischen und buchhändlerischen Probleme, die diese kapitalintensive Vorrats-
 14 Produktion des Drückens mit beweglichen Lettern mit sich bringt, verdeutlicht dieses beliebig
 15 herausgegriffene Beispiel. Zudem impliziert die neue Technologie, dass „auf einen Schlag“
 16 eine hohe Stückzahl gleichartiger Produkte erzielt wird, die einzelnen Exemplare der Auflage.
 17 Diese lassen sich nur zum geringeren Teil auf dem lokalen und regionalen Markt abset-
 18 zen. Über ausgefeilte Vermarktungs- und Vertriebsstrukturen und oft über weite Strecken
 19 müssen die Bücher an den Käufer gebracht werden, ein Vorgang, der finanziell einen langen
 20 Atem erfordert. Neben den Anforderungen der Technik ist dies die Hauptschwierigkeit, vor
 21 der die frühen Drucker-Verleger stehen. Sie sind nicht nur Drucker und Verleger in Personal-
 22 union, sondern müssen sich auch um den Absatz kümmern.

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Kommentieren Sie die Wörter *entstand* 1, *dieses* 3, *Prototypograf* 4, *geschätzten* 5, *neue* 15, *absetzen* 17f., *Käufer* 19, *Absatz* 22 unter dem Gesichtspunkt der Graphem-Phonem-Relationen!
2. Geben Sie eine syntaktische Beschreibung der Sätze *Bei einem Umfang... bei 100 bis 120 Gulden lagen* 6-10 (mit Analyse der Gefügestruktur und der Verbvalenzen), und erläutern Sie in Problemfällen Ihre Entscheidungen! Beschränken Sie die Darstellung des Satzgliedinnenbaus und der Topologie auf die für die Gefügestruktur relevanten Erscheinungen!
3. Nennen Sie für die deverbale Abstrakta je Bildungstyp ein Textbeispiel, und analysieren Sie es morphologisch und semantisch!

C. Aufgabe: (wahlweise statt I. C.)

Nennen und erläutern Sie Merkmale des vorliegenden Text(ausschnitt)es, die für die Bestimmung von Textfunktion und Textsorte dienen können!

Thema Nr. 4

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie entweder I.C. oder II.C.!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text:

01 VON DER LEBERN.
 02 Diu leber ligt gegen der rechten seiten in dem tier und das milz gegen der lenken seiten,
 03 und daz ist wâr in allen tiern, die lebern habent. ist aber, daz sich der satz verendert,
 04 daz ist gar wunderleich, sam Aristotiles spricht. diu leber ist süez und ir nâtûr ist ainr
 05 senftigen gestalt und ainr milten schickung. des menschen leber ist sinbel reht als ains
 06 oxsen leber ist. Clemens der maister spricht, daz diu leber dar umb in der rechten
 07 seiten lig, daz si hitz geb dem magen, dar umb, daz daz ezzen in dem magen wol
 08 gekocht werd; auch dar umb, daz diu leber pluot gesenden mûg allen andern glidern.
 09 wann sô daz ezzen nu gekocht ist in dem magen, sô wirt daz weiz und klâr gestalt sam
 10 ain weiz gerstenwazzer und daz schait diu nâtûr von den gerben und flürt ez in
 11 sunderleich âdern in daz flach tail der lebern, dâ wirt ez dann anderweit gekocht und
 12 schait diu nâtûr daz klâr von den gerben und sent die gerben ab zuo den niern und zuo
 13 der plâsen; sô vârbt diu nâtûr daz klâr in der lebern, daz ez zuo pluot wirt und sent ez
 14 dann allen andern glidern, die kochent ez dann fürbaz, iegleich glid nâch seiner art,
 15 unz daz ez im eben wirt. von dem kochen sag wir mêr, wenn wir von dem magen
 16 schreiben.

Konrad von Megenburg: Buch der Natur, Strophe 34.

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Kommentieren Sie die Regeln der Groß- und Kleinschreibung in Text I.A im Vergleich zum Neuhochdeutschen!
2. Kommentieren Sie die Genitivverwendungen in Text I.A und vergleichen Sie diese mit den neuhochdeutschen Entsprechungen!
3. Gehen Sie auf die Bedeutung des Verbs *kochen* in Text I.A ein! Sehen Sie einen Bedeutungswandel im Vergleich mit dem Neuhochdeutschen?

C. Aufgabe: (alternativ zu II.C.)

In welchen Funktionen kommt das Präfix *g(e)-* in Text I.A vor? Handelt es sich dabei um homonyme oder polyseme Formen? Gehen Sie auch auf ausgewählte diachrone Aspekte in Bezug auf dieses Präfix ein!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text:

01 Ich sitze vor dem Café Strandbad-Mitte in der Auguststraße, ein Glas Latte Macchiato
 02 vor mir auf dem Tisch, und überlege mir gerade, ob es inzwischen eigentlich peinlich
 03 ist, in der Auguststraße in einem Café gesehen zu werden. Da kommt ausgerechnet
 04 mein alter Freund Harry vorbei. Harry lebt schon seit über 10 Jahren in der Torstraße,
 05 und eigentlich kommt er aus Leipzig, in punkto Ostkompetenz kann es also kaum
 06 einer mit ihm aufnehmen. Als ich ihm einmal sagte, mir gefalle die Oderberger Stra-
 07 ße, antwortete er nur müde lächelnd: "Ach ja, aber sie hat leider auch nicht mehr das
 08 Flair von damals, Anfang der Neunzigerjahre." Es gebe da jetzt schon zu viele Inder
 09 mit lackierten Kiefernholzmöbeln. Einige Wochen später berichtete ich ihm stolz, das
 10 erste Mal im Café Schwarz-Sauer gegessen zu haben. Da lachte er nur mitleidig und
 11 sagt, er sei da seit Ewigkeiten nicht mehr gewesen, das würde inzwischen ja sogar von
 12 der *Brigitte* als "Zwischenstop samstags von sechzehn bis siebzehn Uhr" beim "idea-
 13 len Berlin-Wochenende" empfohlen.
 14 Wenn ich also Harry irgendwo treffe, wird es meist unangenehm. Diesmal nickt er
 15 mir nur kurz zu und geht ins Café. Um allen zu zeigen, für wie gewöhnlich und
 16 westerwellehaft er ihre Sehnsucht nach Bräune hält, setzt er sich demonstrativ in den
 17 Schatten und bestellt einen schwarzen Kaffee. Es ist naiv zu glauben, man könne je
 18 mit einem Menschen wie Harry mithalten. Er ist immer schon einen Schritt weiter.
 19 Während ich also de facto im Strandbad-Mitte sitze und einen Latte Macchiato trinke,
 20 ist er dort nur in ironischem Sinne. Es ist inzwischen so verboten mainstreamig, dass
 21 es für Trendexperten wie ihn fast schon wieder cool ist. Kaum sehe ich Harry, bemü-
 22 he ich mich deshalb, so zu tun, als sei ich nur deshalb hier, um das Trendbarometer zu
 23 checken.

[Illies, Florian: Generation Golf zwei. München 2003, S. 134-135].

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des vorletzten und des letzten Satzes (Z. 20-23: *Es ist ... checken*) bis zur Wortebene (keine Wortartbestimmung)!
2. Analysieren Sie folgende Wortbildungen: *Anfang* (Z. 08), *Neunzigerjahre* (Z. 08), *Kiefernholzmöbeln* (Z. 09), *westerwellehaft* (Z. 16), *Sehnsucht* (Z. 16), (semantische Paraphrase auf der ersten Ebene; vollständige Analyse der Konstituentenstruktur; Bestimmung der Wortbildungstypen)!
3. Gehen Sie auf die Form und Funktion folgender Wörter ein: *eigentlich* (Z. 2 und Z.5), *ausgerechnet* (Z. 3), *also* (Z. 5, Z. 14, Z. 19), *leider* (Z. 7), *ja* (Z.11), *de facto* (Z. 19)!

C. Aufgabe: (alternativ zu I.C)

Analysieren Sie die Verwendung der Erzähltempora in Text II.A! Gehen Sie dabei zunächst auf die bekannten grammatischen Funktionen des Präsens und des Präteritums ein! Analysieren Sie anschließend die Verwendung dieser beider Tempora in Text II.A! Versuchen Sie eine Erklärung für die vorliegende Verteilung der Tempora zu geben!